

# Die Chillventa richtet ihren Fokus nicht nur auf innovative Produkte

**Chillventa 2012 – internationale Fachmesse für Kälte, Raumluft und Wärmepumpen, Nürnberg, Deutschland, 9. bis 11.10.2012**



**Chillventa 2012, internationale Fachmesse für Kälte, Raumluft und Wärmepumpen.**

Eine Gebäudetechnik-Fachmesse kann heute nicht allein durch das Ausstellen neuer Produkte und Techniken Besucher anlocken und überzeugen. Die Messebesucher erwarten, dass sie sich über aktuelle und zukunftsorientierte Trends und Themen informieren können, dass sie Neues zu den Entwicklungen der Aus- und Weiterbildungsangebote in der Branche erfahren und nicht zuletzt, dass sie sich mit Kolleginnen und Kollegen ihres Fachs treffen und austauschen können.

## Energieeffizienz und Umweltschutz

An der Chillventa waren vor allem zwei Themen und deren hoher Stellenwert sehr präsent:



**Forum mit Kurzreferaten zu energieeffizienten und umweltschonenden Gebäudetechniksystemen.**

Die Energieeffizienz der Klima- und Kälte-technik und der Umweltschutz. Es ist offensichtlich: Unsere Branche engagiert sich in der Entwicklung und Einführung energieeffizienter und umweltschonender Produktlösungen und folgt somit dem steigenden Umweltbewusstsein und den geltenden gesetzlichen Vorgaben zur Energieeinsparung.

Die Wichtigkeit der energieeffizienten und umweltschonenden Gebäudetechniksysteme

hat im Zusammenhang mit den laufenden energiepolitischen Entwicklungen stark zugenommen. Sicherlich, es ist nicht einfach, momentan den Überblick behalten und sich das nötige Fachwissen dazu aneignen zu können. Umso erfreulicher ist es, dass im Bereich von Foren die Experten in Kurzreferaten zu diesen Themen die entsprechenden Informationen abgegeben haben. So zum Beispiel am Workshop des amerikanischen Ingenieurver-

## AKTUELL

### Vernehmlassung der Norm SIA 180 Wärmeschutz, Feuchteschutz und Raumklima in Gebäuden

Die Norm SIA 180 Wärmeschutz, Feuchteschutz und Raumklima in Gebäuden (bisher: Wärme- und Feuchteschutz im Hochbau) lässt sich in einer einfachen Anforderung zusammenfassen: Jeder bewohnte Raum muss behaglich und gesund sein, und das Gebäude muss so konzipiert sein, dass diese Eigenschaften auf möglichst natürliche Art erreicht werden. Der vorliegende Entwurf ist eine Sammlung von klaren, unumstößlichen Regeln, welche insbesondere auch die Erledigung eines Streitfalls erleichtern sollen.

Die SIA 180 ist bis zum 14. Dezember 2012 zur Vernehmlassung freigegeben.

Der Entwurf kann unter [www.sia.ch/vernehmlassungen](http://www.sia.ch/vernehmlassungen) heruntergeladen werden.

## AKTUELLE RICHTLINIEN

Die Arbeitsgruppe zur Erstellung einer Richtlinie zum Thema Belüftung von Pelletslagerung ist am Starten. Für die Arbeitsgruppe sind noch Mitglieder aus den Bereichen Betrieb, Planung und Unternehmung zu diesem Thema gefragt. Bei Interesse einfach beim SWKI-Sekretariat melden.

Im Bereich Hygiene wird durch die Hochschule Luzern eine Arbeitsgruppe zum Thema Raumlufreinigungsgeräte (RRG) ins Leben gerufen. Diese Arbeitsgruppe wird einen weiteren Beitrag als SWKI-Dokument zu der immer wichtigeren Raumlufthygiene-Sicherstellung leisten.

### Interesse: Mitarbeit bei den Richtlinien?

Interessenten für Richtlinienarbeit können sich beim SWKI-Sekretariat melden. Es werden für aktuelle Themen, welche mit einer neuen Richtlinie starten, immer wieder Arbeitsgruppenmitglieder gesucht.



## UNSERE ANLÄSSE

- 25. Januar 2013
- 2. Schweizer Hygienetagung, Luzern
- 19. April 2013
- 51. Generalversammlung (Wahlen), Bern
- 5. Juli 2013, 13. Forum Gebäudetechnik/SWKI-Arbeitstagung, Horw, LU

## SWKI-MITGLIED

### Die Energie- und Gebäudetechnik fördern – SWKI-Mitglied werden

Wollen Sie sich für die Weiterentwicklung der Energie- und Gebäudetechnik engagieren? Der SWKI bietet Ihnen die richtige Plattform. Für eine Mitgliedschaft ist im Allgemeinen eine höhere technische Ausbildung sowie eine führende berufliche Stellung erforderlich. Jungmitglieder, die eine universitäre Hochschule, eine Fachhochschule oder ein Nachdiplomstudium auf dem Gebiet der Gebäudetechnik abgeschlossen haben, können dem SWKI ebenfalls beitreten. Informieren können Sie sich unter: [www.swki.ch/mitglieder](http://www.swki.ch/mitglieder)



**Networking in einer der Treffpunktlogen.**  
Fotos Andreas Bayer

bandes ASHRAE (American Society of Heating, Refrigerating and Air-Conditioning Engineers), mit welchem der SWKI seit seiner Gründung im Jahr 1962 verbunden ist.

#### **Aus- und Weiterbildung**

Auch die verschiedenen Ausbildungsstätten und Fachverbände werden mit ihren Angeboten und Tätigkeiten den Erwartungen gerecht, angehende und erfahrene Fachleute in den Themen «Energieeffizienz in der Gebäudetechnik» und «umweltschonende Klima- und Kältetechnik» zu unterrichten oder dazu zu informieren. An dieser Stelle sei der deutsche Forschungsrat Kältetechnik erwähnt, welcher ein Positionspapier mit dem Titel «Klimaschutzbeitrag von Kälte- und Klimaanlage, Verbesserung der Energieeffizienz und Verminderung von treibhausrelevanten Emissionen» verteilte. Vergleichbar ist diese Arbeit mit dem in der Schweiz in Bearbeitung stehenden Projekt «Kampagne effiziente Kälte», an welchem der SWKI mitarbeitet. Die Inhalte der Kampagne wurden an einem diesjährigen SWKI-Kurzseminar präsentiert.

#### **Networking**

Um das in Erfahrung gebrachte Wissen und die aufgenommenen Eindrücke mit Kolleginnen und Kollegen oder mit Geschäftspartnern vertiefen zu können, bietet die Chillventa reichlich Gelegenheit. Das «Networking» untereinander geschieht in den ruhigen Treffpunktlogen, direkt am Ausstellungsstand oder bei einer Stärkung an den zahlreichen Verpflegungsständen der Aussteller. Nicht selten entstehen dabei erste Kontakte, die später ausgebaut werden und die zu gemeinsamen Projekten führen.

Die Chillventa wurde den Erwartungen der Messebesucher in allen Belangen gerecht. Nebst innovativen Produkten präsentierten die Aussteller und Referenten interessante und aktuelle Themen der Gebäudetechnik.

*Andreas Bayer, Vizepräsident*



**SWKI  
SICC  
SITC**

Schweizerischer Verein von Gebäudetechnik-Ingenieuren  
Société suisse des ingénieurs en technique du bâtiment  
Società svizzera degli ingegneri nella tecnica impiantistica  
Affiliated with SIA, ASHRAE and REHVA

# Es werde Licht

Am 25. Juli 1835 führte der Schotte James Bowman Lindsay bei einer öffentlichen Versammlung in Dundee ein konstantes elektrisches Licht vor. Er gab an, dass er «ein Buch in einem Abstand von eineinhalb Fuss lesen» könne. Frederick de Moleyns erhielt 1841 das erste bekannte Patent auf eine Glühlampe. Er verwendete Kohlepulver zwischen Platindrähten unter einem luftleeren Glaskolben. Der Amerikaner John Wellington Starr erhielt 1845 durch Edward Augustin King in London ebenfalls ein Patent auf eine Glühlampe. In diesem Patent werden Kohlenstifte als geeignetes Glühmaterial für helles Licht genannt. Ebenfalls 1845 veröffentlichte der Engländer William Robert Grove die Konstruktion einer von ihm 1840 entwickelten Glühlampe mit Platinglühfäden in Spiralförmigkeit.

Später benutzte man wegen des höheren Schmelzpunktes und besserer Lichtausbeute zunächst Kohlestifte und dann Kohlefäden, wobei von Edison 1881 patentierte verkohlte Bambusfäden besonders gut geeignet waren.

Kurz nach der Erfindung der Glühlampe war es ein Zeichen von Wohlstand, wenn man in den eigenen Räumlichkeiten elektrisches Licht präsentieren konnte. Später verbreitete sich das elektrische Licht immer mehr, und der Wohlstand wurde mit der Wahl der Leuchte zum Ausdruck gebracht.

Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass man in einen Raum kommt, den der Schalter drückt und der Raum hell beleuchtet. Leider wird dieses Licht noch zu oft mit energiefressenden Leuchten erzeugt. Auch in neuen Gebäuden setzt man noch zu oft, aus Gründen der Kosten, «Energiefresser» ein. Hinzu kommt, dass man häufig in Räume kommt, in denen das Licht brennt, ohne dass sich jemand in diesem Raum befindet. Oder das Licht brennt, obwohl der Raum von Tageslicht durchflutet ist.

Gerade im Winterhalbjahr trifft man dies sehr oft an. Am Morgen benötigt man noch Licht, im Lauf des Tages wäre es nicht mehr notwendig, jedoch vergisst man, zum Lichtschalter zu laufen, um diesen zu drücken. Hier kann die Elektronik der «Vergesslichkeit» der Nutzer entgegenwirken und aktiv mithelfen, Energie zu sparen. Allerdings verhält es sich hier wie mit dem Licht der Urzeit. Diese Systeme werden noch zu sehr als Zeichen des Wohlstandes und des Luxus betrachtet.

Es liegt an uns, die Bauherren auf den Nutzen und auf das Einsparpotenzial solcher Systeme hinzuweisen. Tun wir es also.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen schöne Festtage und einen guten Rutsch in das Jahr 2013, gute Gesundheit und Erfolg, sowohl in beruflicher als auch in privater Hinsicht.

*Urs Achermann  
Präsident*

